

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 19

Illustration: Igor

Autor: Schaad, Felix / Jaermann, Claude

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Hofer

«Je m'excuse»

Die SP wollte Bundesrat Kaspar Villiger vor Bundesgericht zerren — wegen Vorauszahlungen von 50 Millionen Franken für den F/A-18, die das Parlament allerdings bereits im Budget 92 beschlossen hatte. Bodenmann hat's eingesehen und sich entschuldigt, allerdings nicht für die Klage. Wofür denn? Der Nebelspalter hat diesmal Bodenmann zwar nicht gefragt ..., aber das wären wohl seine Antworten gewesen.

Herr Bodenmann, Sie haben sich entschuldigt ...

Bodenmann: Das habe ich nur so gesagt.

Wie bitte?

Bodenmann: Man muss den Bürgerlichen immer wieder ein bisschen das Gefühl geben, sie hätten gewonnen.

Aber Sie haben sich doch vor dem SPS-Parteivorstand entschuldigt!

Bodenmann: Der Ort der Aussage ist dem Aussagenden ja juristisch völlig freigestellt. Ich habe mich im Zimmer 86 des Bundeshauses ausgedrückt, das stimmt.

Haben Sie sich jetzt entschuldigt oder haben Sie es nicht?

Bodenmann: Ich kann dazu nur sagen: Qui s'excuse, accuse.

Ach so? Mein Französisch sagt: Qui s'excuse s'accuse.

Bodenmann: Ist mir egal, was Sie denken. Sind das jetzt nicht Methoden einer Street-Gang?

Bodenmann: Das müssen Sie Carlo Schmid fragen ...

... der Ihnen Street-Gang-Methoden vorgeworfen hat, gut. Wie war das jetzt mit der Entschuldigung?

Bodenmann: Was für eine Entschuldigung?



Bodenmann: Ich habe ja zugegeben, dass es nicht geschickt war. Reicht das denn nicht?

Es war also nicht geschickt, dass Sie eine Untersuchung gegen Bundesrat Villiger abklären liessen?

Bodenmann: Das ist Ihre Interpretation.

Ist sie falsch?

Bodenmann: Selbstverständlich.

Was ist denn richtig?

Bodenmann: Dass ich mich dafür, dass ich eine Untersuchung gegen Bundesrat Kaspar Villiger habe abklären lassen, nicht entschuldigt habe.

Aber Sie haben doch einen Fehlritt begangen?

Bodenmann: Selbstverständlich. Und ich bin dafür auch kalt geduscht worden.

Und dann haben Sie sich dafür entschuldigt?

Bodenmann: Selbstverständlich, sagte ich ja schon.

Dann ist ja alles bestens. Sie betrachten es also jetzt im Nachhinein als ungeschickt, dass Sie versuchen wollten, gegen Kaspar Villiger vorzugehen und deshalb ...

Bodenmann: Völlig falsch.

Dann geben Sie doch um Himmels willen endlich zu, was Sie zugegeben hatten!

Bodenmann: Ich habe meinen lieben Ge nossinnen und Genossen gesagt, es sei un geschickt gewesen, die geplante Abklärung rechtlichen Fehlverhaltens von Bundesrat Kaspar Villiger vorab dem SonntagsBlick zu posaunen.

Aber dann haben Sie sich doch eigentlich gar nicht richtig entschuldigt.

Bodenmann: Selbstverständlich nicht. Bis Sie das wieder begreifen! Es geht doch nur darum, dass die Bürgerlichen Ruhe geben und glauben, Sie hätten gesiegt. Notabene: Die Leserbriefseiten beweisen, dass mein Vorgehen taktisch unerhört geschickt war. Ha, ha, ha.

Aber, Herr Bodenmann.

